

Das Lexikon der italienischen Musikverleger — im umfassenden Sinn — ist ein würdiges Gegenstück zu dem kürzlich erschienenen *Dictionary Music Publishing in the British Isles* von C. Humphries und W. C. Smith (London 1954). Für Italien eine Pionierleistung, die wahrlich „*non ha bisogno di presentazione o di giustificazione*“. Der Name des Autors, dessen Bibliographien der Drucke Petruccis und der italienischen Instrumentalmusikdrucke — beide in der gleichen Reihe erschienen — bereits unentbehrlich geworden sind, verbürgt die Zuverlässigkeit des Artikels. Gestützt auf die neuesten Ergebnisse bei der Vorbereitung des RISM, dürfte Sartori in seinem Dizionario der Vollständigkeit nahegekommen sein. Bei Stichproben vermißten wir nur die Druckerei von G. F. Carara, Palermo, deren Bedeutung für die „*Scuola Polifonica Siciliana*“ (neben den bei S. verzeichneten Häusern von G. A. de Franceschi und G. B. Maringo) O. Tiby unterstrichen hat (Kongreßbericht Lüneburg, S. 89).

Es nimmt nicht wunder, daß die um Petrucci gruppierten Artikel besonders ergiebig sind. Der Artikel „*Petrucci*“ bringt (nach Collectanea I) weitere Ergänzungen zu Ss Petrucci-Bibliographie —, man möchte wünschen, daß die Nachträge bald in einer neuen Auflage dieses (vergriffenen) Buches vereinigt würden. Hervorragend ist der Artikel „*Autico*“, der auch ein Verzeichnis sämtlicher Drucke dieser Firma (mit den Fundorten!) bietet. Der Benutzer wird hier und z. B. auch dort zum Leser, wo er nebenbei erfährt, wann und wo die Erstausgabe der *Promessi sposi* erschienen ist. Ein 35 Seiten umfassendes Namensverzeichnis führt den Benutzer schnell vom Komponisten zu seinen Verlegern; manchmal macht es ihn freilich ratlos oder bringt ihn in Verlegenheit, wenn wesentlich die Seitenzahlen nicht angegeben sind oder wenn bei so verbreiteten Familiennamen wie Bernabei, Pietragrua und Pol(l)aroli die Vornamen fehlen. Bereichert wird das Lexikon durch acht Tafeln mit Faksimiles und einen „*Appendice di documenti inediti*“.

Gerhard Croll, Göttingen

Mitteilungen

Am 27. Dezember 1958 verstarb in Paris der bekannte ungarische Musikforscher Emile Haraszti im Alter von 73 Jahren.

Am 1. März 1959 konnte Professor DDR. Wilibald Gurlitt (Freiburg i. Br.) seinen 70. Geburtstag begehen. Seine Schüler und Freunde ehrten ihn mit einem 259 Seiten starken Festheft der Zeitschrift „Archiv für Musikwissenschaft“. Auch „Die Musikforschung“ schließt sich dem Kreis der Gratulanten an und wünscht dem Jubilar noch viele Jahre reichen und fruchtbaren Schaffens.

Verzeichnis der musikwissenschaftlichen Dissertationen in den USA.

Die *Music Teachers National Association, Inc.* (Baldwin, New York) hat soeben die zweite, ebenfalls von Helen Hewitt besorgte Auflage des Verzeichnisses *Doctoral Dissertations in Musicology* herausgegeben. Dieser Katalog ist ein außerordentlich wichtiges Handwerkszeug für die Musikforscher der ganzen Welt. Er enthält die Titel von insgesamt 550 Dissertationen (gegenüber 231 in der 1. Auflage von 1952), zunächst chronologisch nach historischen Epochen vom Altertum bis zum 20. Jahrhundert geordnet, dann nach nicht historischen Fachgebieten (Völkerkunde, Instrumentenkunde, Philosophie mit Ästhetik, Theorie und Verschiedenes). 424 Studien beschäftigen sich mit historischen Stoffen (einschließlich Gegenwart), der Rest verteilt sich auf die genannten anderen Gebiete, davon wiederum 40 auf ethnologische und folkloristische („nationale“) Themen. Außer Vorworten enthält des Heft Verzeichnisse der Institute, die den Doktorgrad verleihen, einen Autorenindex und einen sehr wichtigen Sachindex. Leider ist die Ausstattung nicht sehr gut, der Druck ist teilweise schlecht leserlich. Indessen schmälert das nicht die Bedeutung dieses Verzeichnisses, auf das alle europäischen Musikforscher, insbesondere die akademischen Lehrer und die Doktoranden, ausdrücklich aufmerksam gemacht seien.

Albrecht

Professor Dr. Hans Albrecht, Kiel, hat die Musikgeschichtliche Kommission e. V. gebeten, ihn ab 8. April 1959 von der Betreuung des Deutschen Musikgeschichtlichen Archivs Kassel wegen Arbeitsüberlastung zu entbinden. Die Kommission hat daraufhin Herrn Dr. Heinrich Hüsch en, Köln, mit der Betreuung des Kasseler Archivs beauftragt.